

Rede zum 65-jährigen Jubiläum  
des Landesschulbeirats

Frau Schöffel-Tschinke, Vorsitzende

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
ich habe die Ehre, Sie zu unserem Festakt  
„**65 Jahre Landesschulbeirat**“ begrüßen zu dürfen.  
Die musikalische Umrahmung übernehmen die  
Schülerinnen und Schüler aus dem  
jahrgangsübergreifenden 4-stündigen Musikkurs des  
Theodor-Heuss-Gymnasiums Esslingen.  
Mein besonderer Gruß gilt:  
- Frau Kultusministerin Dr. Eisenmann

Vertreter des Landtags:

- Karl-Friedrich Röhm MdL, stellv. Fraktionsvors. der CDU & bildungspolit. Sprecher
- Andreas Stoch, MdL, Fraktionsvors. der SPD & ehem. Kultusminister
- Andrea Bogner-Unden, Grüne
- Bea Böhlen, MdL, Grüne

Für das KM:

- MDgt. Vittorio Lazaridis
  - MDgt. Dörte Conradi
- besonderer Dank an die Abtl. Presse und  
Öffentlichkeitsarbeit des KM

### Vertreter der RP:

- Anja Bauer, Abteilungspräsidentin PR KA
- Thomas Hecht, Abteilungspräsident RP FR
- Susanne Pacher, Abteilungspräsidentin RP Tü
- Claudia Rugart, Abteilungspräsidentin RP S

### Weitere Personen:

- Vertreter der Staatl. Schulämter
- Vertreter der Kirchen
- Vertreter der Lehrerverbände,
- Vertreter der Hochschulen und Universitäten

### Besonderer Dank:

Den Mitgliedern des LSB, besonders den drei Stellvertretern:

Cornelia Batt-Behrendt

Ernst Mutscheller

Karl-Heinz Wagner

sowie den Mitgliedern des erweiterten Vorstandes

- Stefan Frank
- Petra Störkle-Kümmert

Heute erhalten 3 langjährige, sehr engagierte LSB-Mitglieder die Landesehrennadel:

- Andreas Büchler, Pädagogium Baden-Baden
  - Dr. Martin Frädrieh, ehemals IHK Stuttgart & duale Ausbildung
  - Erhard Korn, Hauptschule
- 
- Familienangehörige

Ich kann nicht alle namentlich begrüßen, was ich gerne tun würde. In den rund 32 Jahren als Vorsitzende habe ich so viele Persönlichkeiten kennengelernt, ich freue mich einfach!

## Rede:

### **„Bildung zum Anliegen aller machen“**

„Der Landesschulbeirat ist kein behördlicher Apparat, sondern beruht auf echter Partnerschaft zwischen Bevölkerung und Staat. Er verzichtet aus guten Gründen auf die Austragung parteipolitischer Auseinandersetzungen.“

So beschreibt 1953 Prof. Dr. Wenke von der Uni Tübingen, selbst Mitglied in diesem neu gebildeten Gremium, in einer Veröffentlichung in Kultus und Unterricht den Landesschulbeirat.

Dies geschah damals in der Überzeugung, dass alle Belange von Bildung und Erziehung Teil der Kultur eines Gemeinwesens sind und deshalb auch nicht in eine „Sonderwelt Schule“ delegiert werden dürfen.

Der Landesschulbeirat ist ein Netzwerk für Bildung, er ist kein Interessenverband.

Im Landesschulbeirat werden Interessen offensiv vertreten, unterschiedliche Interessen ausgeglichen und abgewogen.

In der Regel wird eine Lösung gefunden, die die Mehrheit des Gremiums mittragen kann.

Wenn nur Partikularinteressen vertreten werden und der Blick aufs große Ganze verloren geht, nützt es dem Gemeinwesen nicht.

Die Kunst des Öffentlichen Handelns, des Politischen, die Kunst auf Zukunft hin gerichtet zu sein, beginnt, wo es gelingt, widerstreitende Interessen auszugleichen.

In diesem Sinne danke ich allen, die sich mit dem Landesschulbeirat dafür einsetzen, damit bildungspolitische Entscheidungen von heute die richtigen Entscheidung für morgen sind.